

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 22

Artikel: Können Sie das?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der sogenannte Damensitz auf dem Motorrad ist laut Bundesgerichtsentscheid verboten.

«Aha — jetzt isch besser!»

Können Sie das?

In Schaffhausen besuchte ich die Gemäldeausstellung «Deutsche Impressionisten». Was uns da Max Liebermann, Lovis Corinth und Max Slevogt vor Augen führen, ist sehenswert.

Nur staune ich immer wieder darüber, wie gewisse Menschen mit den Händen und dem Munde (bisweilen Maul genannt) sehen und schauen. Auch an der Ausstellung im Museum Allerheiligen kann man das beobachten. Als bestände das Schweizervolk aus lauter Malern (Kunstmaler natürlich): mit so großartigen Gesten, gespreizten Fingern und weitausholenden Armen fuchteln gewisse Leute vor Gemälden herum, um sie der staunenden Begleiterin oder dem stummen Danebensteher «zu erklären». Das sieht kolossal gescheit und professoral wichtig aus, ist aber meist nur Puppen-

theater und Wortgetöse, das jene stört, die Bilder schauen und betrachten, auf sich einwirken lassen und in all ihrem Formen- und Farbenspiel genießen möchten. Nichtspieler Maul halten! Das sollte auch in Gemäldeausstellungen gelten.

Wenn Sie übrigens in Schaffhausen Max Liebermann begegnen — er blickt Sie dort aus Selbstbildnissen an, die Sie nicht so rasch vergessen werden! —, dann kommt Ihnen vielleicht wie mir im Kreis gemäldebesprechender Klatschbasen folgendes Geschichtlein in den Sinn:

Max Liebermann hatte sich müde und gelangweilt auf einer lauten Gesellschaft in eine stille Ecke zurückgezogen. Er wollte dieses Treiben aus ungestörter Entfernung «ins Aug fassen». Doch Unglück! Eine junge Dame entdeckte «den Einsamen», klammerte sich an den berühmten Maler, suchte ihn mit Fragen und Geständnissen einer entzückten Seele heim.

Liebermann hörte geduldig zu und ohne eine Miene zu verziehen. Bis daß die Schöne mit der Frage in ihn drang:

«Sie, verehrter Meister, sind ein Mann des Erfolges und der Erfahrung. Was, glauben Sie, ist das wichtigste Erfordernis, um in der Gesellschaft Erfolg zu haben?»

«Det is ganz einfach, meine Gnädigste, lernen Se jähnen mit jeschlossenem Mund!»

Auf Schriftdeutsch: «Das ist ganz einfach, meine Gnädigste, lernen Sie jähnen mit geschlossenem Mund!»

Können Sie das?

Dann sind Sie mir auf Gemäldeausstellungen sympathischer als gewisse Wortakrobaten und Erklärungsdauerredner, die ein Gemälde zerreden, bis es aus dem Rahmen fällt und der Künstler, der es schuf, aus seiner Haut fährt.

Kesselflicker

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

*sowieso
isch Pudding!*

Hotel Anker Rorschach
Telephon 433 44 Das Haus für gute Küche
Restaurations-Seeterrasse
Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser, Privatbäder
Bes. W. Moser-Zuppiger